

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 177.

Sonntag den 26. Juni

1859.

Erst. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Quartalsbr. 20 Rgr. Halbj. 36 Rgr. unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertel. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Wallenhausstr. 6.

Dresden, den 26. Juni.

— Se. Majestät der König haben geruht, an den Staatsminister Freiherrn v. Beust folgendes Handbillet zu erlassen: „Mein Herr Staatsminister Freih. v. Beust! Bei der Vermählung meines Sohnes Georg und der Ankunft desselben mit seiner Gemahlin im Lande sind mitten in dem Ernst der Zeiten Seiten des Sächsischen Volkes so viel Beweise der Liebe und Anhänglichkeit an mein Haus gegeben worden, daß es meinem Herzen sehr wohl gethan hat. Ich ersuche Sie daher, in Ihrer Stellung als Minister des Innern nach allen Seiten hin diese meine Gefühle kund zu geben und namentlich denjenigen Orten und Personen, welche bei der mit so vieler Ordnung und patriotischem Sinn veranstalteten Empfangsfeierlichkeit theilhaftig gewesen sind, meine besondere Zufriedenheit an den Tag zu legen. Pillnitz, den 20. Juni 1859. Ihr wohlgenigter Johann.“ In Vollziehung dieses ihm gewordenen Auftrags hat sich der Staatsminister des Innern beeilt, das allerhöchste Handbillet durch Vermittelung der Vorstände der Kreisdirectionen zu Dresden und Leipzig, sowie des hiesigen Amtshauptmannes und des Oberbürgermeisters der Residenz zur Kenntniß aller derjenigen Orte, Corporationen und Personen gelangen zu lassen, welche durch ihre Theilnahme bei den auf Anlaß der Ankunft Ihrer K. Hoheiten des Prinzen Georg und Höchstseiner Frau Gemahlin innerhalb der genannten Regierungsbezirke veranstalteten Empfangsfeierlichkeiten dazu beigetragen haben, diesen Vorgang zu einem für das landesväterliche Herz Seiner Majestät des Königs so wohlthunenden zu machen. (Dr. J.)

— Se. M. der König hat die Civilärzte D. Baummann, D. Wirthgen, D. Milde, D. Klare und D. Köppel zu Assistenzärzten in der Armee ernannt.

— Einer von Seiten der K. Preuß. Regierung anher ergangenen Einladung entsprechend, ist von Seiten der diesseitigen Regierung vor einigen Tagen der Souschef des Generalstabes, Major v. Fabrice, nach Berlin abgesandt worden, zum Zweck vorläufiger militärischer Besprechungen im Verein mit Abgesandten anderer deutscher Bundesstaaten.

— Wegen erfolgten Ablebens der verwittweten Frau Großherzogin Maria Paulowna von Sachsen-Weimar-Eisenach, gebornen Großfürstin von Rußland, Kaiserl. Hoh., wird am Königl. Hofe eine Trauer von 3 Wochen, von heute an bis mit Sonnabend den 16. Juli, angelegt.

— Ueber den von uns bereits mitgetheilten Mord

mord des Handarbeiters Schumann in Bärwalde bei Radeberg haben wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes in vorläufiger Erfahrung gebracht. Benannter Schumann ist, wie schon erwähnt wurde, ein sehr äbel beleumundetes Subject und wegen Diebstahls wiederholt nicht bloß mit Gefängniß, sondern auch mit Arbeitshaus bestraft worden. Derselbe wohnte zuletzt mit seinem ebenfalls unehrlichen und als ein recht braver und fleißiger Mensch bekannten Bruder, dem Maurer Schumann, zusammen und wurde von demselben nicht nur mehrfach zur Besserung seines lächerlichen Lebenswandels angehalten, sondern auch an einer beabsichtigten, ihm nicht passend scheinenden Überführung für den Zangenichts überhaupt zu früherem Vertheilung. Darüber war zwischen den Brüdern nach und nach ein feindseliges Verhältnis entstanden, das auch am Abend vor dem Pfingstfeste zu einem Streite zwischen ihnen ausartete, infolge dessen der jüngere Schumann gegen seinen Bruder so erbittert wurde, daß er sich vornahm, ihn während der Nacht zu erschlagen. Dies geschah auch früh 3 Uhr, nachdem er erst süchtig ausgeschlafen hatte, indem er ihm vermittelst einer Holzart zwei bis drei so fürchterbare Hiebe über den Kopf verlegte, daß derselbe gar auseinander geborsten war. Aber man denke! In diesem Zustande ließ der verhärtete Bösewicht die Leiche des Bruders bis zum dritten Feiertage liegen, und an diesem erst bequemte er sich, sie in den Frühstunden des Morgens in den nahe gelegenen Wald zu schaffen und dort in einer eiligst ausgeworfenen Grube hinter einigen Holzstöcken zu vergraben. Das Geld und noch andere Habe des schmählich Ermordeten eignet er sich an, die Kleidungsstücke etc. versteckt er. Selbstverständlich mußte das plötzliche Verschwinden des Mannes bald auffallen. Schumann sagt auf Befragen, er sei am Morgen des ersten Feiertags in seinen guten Sachen ausgegangen. Als man aber bei einer vorgenommenen Ausschufung in einem verborgenen Winkel eben diese Kleidungsstücke fand, werden sie zum redenden Zeugen gegen den Brudermörder, der hierauf seine gräßliche That dem requirirenden Gensdarmen auch sofort gesteht. Bei der gerichtlichen Aufhebung und Obduction des Körpers, der nun schon 8 Tage todt war, fand man den Kopf fürchterlich zerhauen und statt des Gehirns bereits nichts wie Maden. Was ist der Mensch!

— Landparthien. I. Nach der Rollendorfer Höhe 1 1/2 Tag. Der Tag versprach schön zu werden und wir begaben uns Sonnabend Nachmittag 2 Uhr